

Ab auf den „Amazonas des Nordens“

Jörg Döbeles beliebtes Ausflugsschiff „Veritas“ verließ Weil in Richtung Mecklenburgische Seenplatte / Keine Zukunft in der Regio



Mit schwerem Herzen und einem kurzen Gruß geleitete Jörg Döbele die „Veritas“ auf ihre Abschiedsfahrt.

WEIL AM RHEIN (sed). Aus, Schluss, vorbei: Weil am Rhein ist um eine Attraktion ärmer. Das beliebte Personenschiff „Veritas“ gehört im Dreiländereck der Vergangenheit an, aber unvergessen bleiben die schönen Ausflugsfahrten für Privatpersonen, Vereine, Schulklassen oder Betriebsausflüge auf dem Rhein. Unvergessen auch die Sonderfahrten mit Künstlern, Heimatdichtern oder Musikern sowie das Speck- und Racletteessen und die Velotouren durch die engen Schleusen und historischen Kanäle nach Mulhouse.

Am Samstagmorgen um 6 Uhr war es soweit: Rainer und Enrico Borchert, die Söhne des neuen Eigentümers Axel Borchert, machten die Leinen los und legten zusammen mit ihrem Kapitän Jens Werner und dem bis Duisburg mitfahrenden und streckenkundigen Kapitän Karl-Heinz Stern ab. Auf der ersten, rund 100 Kilometer langen Etappe bis Iffezheim begleitete Jörg Döbele die neue Mannschaft. Nach zwölf bis vierzehn Tagen und rund 1300 Kilometer Wasserweg wird die „Veritas“ in ihrem neuen Heimathafen in Malchin anlegen. Dort wird das Schiff für Ausflugsfahrten auf der Peene, „dem Amazonas des Nordens“, und dem Kummerower See eingesetzt, wie Rainer Borchert erklärte.



Rainer Borchert und der neue Kapitän Jens Werner, Enrico Borchert, Jörg Döbele, Regina Meier und Karl-Heinz Stein (von links) vor dem Ablegen der „Veritas“

FOTO: SEDLAN

Malchin liegt in der Mecklenburgischen Seenplatte, mit knapp 8000 Einwohnern, rund 60 Kilometer südlich von Rostock an der einmalig schönen Flusslandschaft

der Peene, die rund 142 Kilometer lang ist und bei Anklam in den Peenestrom, einen der Mündungsarme der Oder, mündet, um nach weiteren sechs Kilometern in die Ostsee zu fließen.

Ein Traum von Jörg Döbele und seiner Lebenspartnerin Regina Meier ging in Erfüllung, als im Jahr 2000 ihre „Veritas“ vom Stapel lief: Endlich hatten sie ein Schiff, mit dem sie auf dem Wasserweg nach Mulhouse schippern konnten. Mit rund 23 Metern Länge bot sie etwa 75 Personen Platz.

Sie war das einzige Personenschiff, das als Linienschiff auf dem Rhein-Rhone-Kanal vom April bis Oktober eingesetzt wurde, erzählt Döbele.

Vergeblich hatte er über einen langen Zeitraum hinweg in der Regio einen Nachfolger für die Veritas gesucht, so blieb ihm keine andere Wahl, als das beliebte Ausflugsschiff nach Ostdeutschland zu verkaufen. „In der Region werden keine Schiffer mehr ausgebildet

und es dauert rund sechs Jahre, bis so ein Schiff gesteuert werden darf, dazu kommt, dass auf dem Schiff ein Matrose an Bord sein muss, und diese Ausbildung nimmt drei Jahre in Anspruch“, erläutert Döbele die Problematik.

Zuvor hatte er mit der „Ariane“ die Drei-Länder-Fährverbindung Weil am Rhein-Huninque-Basel-Dreiländereck acht Jahre lang erfolgreich betrieben. „Von keiner Seite bekam ich jemals Subventionen, alles wurde von mir selbst organisiert und bezahlt und das Wichtigste: In all den Jahren gab es keinen einzigen Unfall“, berichtet Döbele stolz.

Auf seine Zukunft angesprochen, sagt der Schiffer mit einem Lächeln, dass er seit 16 Jahren keinen Sommerurlaub mehr gemacht habe. Ob Sommer oder Winter, stets war er für sein „Kind“ da. Aber er habe noch weitere Visionen.